

n.62

Oktober 2021

jethr express

FACTS UND NEWS AUS ERSTER HAND



**SPRECHEN
WIR ÜBER
KNAPPHEIT ?**

Weltweite Knappheit an Halbleitern beeinträchtigt die Produktion von Telefonen, Computern und Autos; Mangel an Baumaterial: Holz, Stahl. Isolationsmaterial; Anstieg der Weltmarktpreise für Lebensmittel. Dies sind einige der Beispiele, mit denen unsere Welt derzeit konfrontiert ist. Als ich in diesem Sommer im Urlaub war, meldete die Presse sogar einen Mangel an Hausschuhen zum Schuljahresbeginn (20 Minuten vom 2. August). Haben wir das Ende des Zyklus der immer billigeren Konsumgüter erreicht?

Die Gründe für diese Engpässe sind hauptsächlich Covid zuzuordnen: Beeinträchtigungen der Produktionslinien und die hohe weltweite Nachfrage aufgrund verschiedenster Einschränkungen. Wäre nicht der Zeitpunkt gekommen für ein neues Wirtschaftsmodell? Intelligenter konsumieren, weniger wegwerfen, wesentliche Güter in kurzen Kreisläufen produzieren? An Lösungsansätzen fehlt es nicht. Wir müssen jetzt über eine andere Wirtschaftsform nachdenken. Wie wir zu Beginn der Pandemie gesehen haben dauert es einige Monate bis Nachschub kommt wenn Masken einzig und allein in China hergestellt werden...

Auch wenn in der Schweiz Engpässe relativ unbedeutend sind, zwingen sie uns meistens dazu, etwas länger zu warten bis wir uns das Gewünschte leisten können. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) gab kürzlich bekannt, dass die Lebensmittelpreise weltweit im Vergleich zum Vorjahr um fast 40% gestiegen sind und damit den höchsten Stand seit September 2011 erreicht haben. Sie können sich vorstellen was dies für Familien in Schwellenländern bedeutet, die schon vor der Pandemie kaum genug zu essen hatten. Nach Angaben der FAO hat der Hunger in der Welt im vergangenen Jahr um 18%, sprich um rund 118 Millionen Menschen zugenommen. Die Weltbevölkerung verzeichnet damit nahezu 800 Millionen an Hunger leidende Menschen.

Diese Tatsachen bestärken uns von Jéthro, unsere Arbeit weiterzuführen: Vermittlung von relativ einfachen Anbautechniken, welche die Erträge steigern und gleichzeitig die Umwelt durch Regenerierung des Bodens schonen. Auf diese Weise können Familien nach und nach der Armut entkommen, ihre Kinder zur Schule schicken, sich medizinisch versorgen, usw. Herzlichen Dank, dass Sie sich mit uns für eine gerechtere Welt einsetzen!



LEITARTIKEL

SPRECHEN WIR ÜBER KNAPPHEIT ?

von Luc-Olivier Robert



IN DIESER AUSGABE

- Nahrungsmittelknappheit
Ein Blick auf Afrika
- Nahrungsmittelknappheit
Kann es auch die Schweiz treffen?
- Neuigkeiten von Jéthro
Ein neuer Mitarbeiter !
- Neues von Jéthro
Ausbildung für Milchviehalter



NAHRUNGSMITTELKNAPPHEIT

EIN BLICK AUF AFRIKA

von Claude-Eric Robert



Obwohl der afrikanische Kontinent nicht am stärksten von Covid-19 betroffen war, beeinträchtigte die Situation das anfällige Gleichgewicht des Handels mit Nahrungsmitteln. Die Schliessung der Grenzen hat manchmal die Lieferungen von Gemüse und Kartoffeln behindert. Die Wege der grenzüberschreitenden Wander-Viehherden, die zur Versorgung der westafrikanischen Küstenländer (Elfenbeinküste, Togo, Ghana, Benin) mit Lebendvieh dienen, wurden ebenso unterbrochen wie die Lieferung von Produktionsmitteln für bestimmte Ackerkulturen.

Darüber hinaus leidet Burkina Faso unter Terroranschlägen im Norden und Osten des Landes sowie unter unregelmässigen Niederschlägen infolge der globalen Klimaerwärmung.

Es ist mehr denn je notwendig, eine lokale Landwirtschaft mit kurzen Kreisläufen zu entwickeln und auf agrarökologische Techniken zu setzen, die auf unregelmässige Niederschlagsmengen ausgerichtet sind: Die Kombination von Viehhaltung und Ackerbau erlaubt es nicht nur organischen Dünger zu erzeugen welcher

der Bodenfruchtbarkeit zugutekommt, sondern sichert auch Futter für das Vieh, wenn ein Feld aufgrund von Trockenheit nicht ausreifen kann.

Lokale Milch von (hitzetoleranten) Zebu-Kreuzungen ist eine wertvolle Nahrungsmittel-Quelle für Proteine, Vitamine und Mineralien für die Bevölkerung in Trockenperioden, sofern vorgängig genügend Futtermittelvorräte angelegt wurden.

Sie bietet ein regelmässiges Einkommen für Kleinbauern, die ihre Landwirtschaft mit ein paar Tieren ergänzen.

Diese Art der lokalen und vielseitigen Produktion, wie sie von Jéthro vermittelt wird, ist ein wichtiger und dauerhafter Bestandteil für die Erhaltung der Ernährungssicherheit in der Zeit in der wir gegenwärtig leben. Lange Transportwege für Lebensmittel führen nicht nur zu Umweltverschmutzung, sondern schwächen auch die lokale Produktion durch übermässigen Wettbewerb und verursachen Verluste, weil die Produkte verderben.

NAHRUNGSMITTELKNAPPHEIT

von Claude-Eric Robert



KANN ES AUCH DIE SCHWEIZ TREFFEN ?

Trotz einer dynamischen und stark diversifizierten Landwirtschaft gehört die Schweiz zu den Ländern in Europa, die in Bezug auf die Ernährungssicherheit am anfälligsten sind.

Das wunderschöne Land ist sehr uneben. 25% des Gebiets sind von Bergen mit ewigem Schnee und 33% von (Schutz-)Wäldern bedeckt. 17% sind Bergwiesen von hohem Wert, jedoch nur für eine sehr extensive Tierhaltung nutzbar.

Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung lebt folglich in den verbleibenden 25% und beansprucht die potentiell fruchtbaren landwirtschaftlichen Flächen für die Entwicklung von Industrie und Siedlungsausbau. Infolgedessen muss knapp die Hälfte der Lebensmittel aus dem Ausland importiert werden.

Dank unserer starken Kaufkraft haben wir seit dem letzten Weltkrieg keine Nahrungsmittelknappheit mehr erlebt. Aber diese Abhängigkeit sollte uns zu denken geben: Angesichts der globalen Erwärmung und der damit verbundenen Katastrophen könnte die Lebensmittelversorgung in den nächsten 30 Jahren zu einem globalen Problem werden, und unsere Kaufkraft würde es uns vielleicht nicht mehr erlauben, eine Vorzugsbehandlung bei der Versorgung beanspruchen zu können.

Vermeiden wir also die Verschwendung von Lebensmitteln und konsumieren wir lokal, auch wenn es etwas teurer ist. Nur so können genügend Landwirt/innen wirtschaftlich überleben um uns zu ernähren, denn sie repräsentieren lediglich noch knapp 3% der Bevölkerung.



Foto : Keystone/Laurent Gillieron

NEUIGKEITEN VON JÉTHRO

von Mady Ouédraogo



EIN NEUER MITARBEITER !

Ende 2020 hat Jéthro-Burkina einen neuen Mitarbeiter eingestellt um die Equipe vor Ort zu unterstützen. Hier wird er vorgestellt:

Guten Tag Bazile, kannst Du Dich in wenigen Worten unseren Lesern vorstellen ?

Ich heiße W. Bazile Sawadogo, bin 21 Jahre alt und stamme aus Benda-Toéga (Ortschaft wo sich das landwirtschaftliche Bildungszentrum-CFA befindet). Ich bin ledig, kinderlos und arbeite als Verwaltungsangestellter und Berater für Jéthro-Burkina.

Hast Du vor Deiner Einstellung bei Jéthro an einem der von Jéthro angebotenen Schulungskurse teilgenommen ?

Ja, ich habe den Grundkurs im September 2019 und den Fortgeschrittenenkurs im Jahr 2020 besucht.

Was ist Deine Hauptmotivation für die Arbeit bei Jéthro ?

Ich habe mich für die Arbeit bei Jéthro entschieden, weil ich deren Zielsetzung voll und ganz teile: Bekämpfung der Armut in ländlichen Gebieten durch die Vermittlung guter landwirtschaftlicher und tierhalterischer Methoden. Als

innovativer Landwirt möchte ich Teil von Jéthro sein und die anderen Bauern bei der Umsetzung von Neuerungen begleiten. Für mich war es die richtige Entscheidung war, diesen Job anzunehmen.

Welche Tätigkeiten übst Du bei Jéthro aus ?

Ich wirke in der Betreuung der von Jéthro ausgebildeten Landwirte mit, ich unterstütze den Direktor bei den administrativen Tätigkeiten des landwirtschaftlichen Ausbildungszentrums CFA, ich helfe bei den verschiedenen Kursgängen mit und ich erledige im Betrieb die verschiedensten Arbeiten.

Wie fühlst Du Dich in dieser Rolle ?

Ich spüre dass mir diese Tätigkeit erlaubt, mehr über die Welt der Landwirtschaft zu erfahren und zudem zu lernen, wie Landwirte sich verhalten müssen um erfolgreich sein zu können. Ich bin Jéthro dankbar für das Vertrauen und die Unterstützung bei der Durchführung der Arbeiten: bei Jéthro packt jeder an, unabhängig von seinem Status, und das gefällt mir.



Bazile Sawadogo

NEUES VON JÉTHRO

AUSBILDUNG FÜR MILCHVIEHHALTER

von Mady Ouédraogo



Seit 2020 bietet Jéthro einen neuen Ausbildungskurs für Milchviehhalter an. Ziel ist es, den Umgang mit einer Milchviehherde und die sozioökonomische Führung eines Milchviehbetriebs zu verbessern. Die Schulung fand zwischen Juni und Juli mit rund 100 in mehrere Gruppen aufgeteilten Teilnehmern statt. Hier ist die Rückmeldung von einem der Teilnehmer: Oumarou Kane, 43-jährig, verheiratet und Vater von 6 Kindern, Viehzüchter seit 2004.

Sie leben derzeit in Ouagadougou, stammen aber aus Arbinda (im Norden Burkina Fasos). Was hat Sie dazu bewogen, nach Ouagadougou zu kommen ?

Ich habe Arbinda wegen der Sicherheitslage verlassen. Diese Bedrohung ist auf einen Konflikt zurückzuführen, zwischen den Peulhs von Arbinda (der Mehrheit) und der ethnischen Gruppe der Foulé, welche das Gebiet beanspruchen. Ich bin mit meiner Familie aus Arbinda geflohen, um dem Terror zu entkommen. Im Juli 2019 bin ich in Ouagadougou angekommen und im August 2019 kam meine Kuhherde nach, unter dem Schutz der Armee und der Kolgweogo (Selbstverteidigungsmiliz).

Wie erleben Sie Ihre erzwungene interne Umsiedelung? Sind die Beziehungen zu Ihren neuen Nachbarn gut gelungen ?

Ich hatte grosses Glück gute Nachbarn zu finden, die mich und meine Familie willkommen hiessen. Sie sind bereit, uns in allem zu unterstützen und ich bin ihnen dafür dankbar. Ich kann deshalb sagen, dass ich den Umzug nicht schlecht überstanden habe und gut mit den nachbarschaftlichen Beziehungen lebe.

Sie haben den Lehrgang «Milchviehhalter» absolviert. Mit welchen Schwierigkeiten sind Sie in Ihrem Betrieb konfrontiert ?

Die grössten Schwierigkeiten sind der Verlust von Kälbern, die fehlende Erfahrung beim Melken, die fehlende Betreuung und Pflege der Kühe und der Herde.

Wie sind Sie mit Jéthro in Kontakt gekommen ? Und was haben Sie während dieser Ausbildung gelernt ?

Als ich den Kunden meine Milch anbot, sah ich die Mini-Molkerei von Eben-Ezer (finanziert durch einen Mikrokredit von Jéthro). Nach einem ausführlichen Austausch über die Viehhaltung im Allgemeinen stellte mich Frau Rasmata (Geschäftsführerin) dem Direktor von Jéthro-Burkina (Mady Ouédraogo) vor, der meine Teilnahme an dieser Schulung ermöglichte.

Ich habe während dieser Ausbildung mehrere Dinge gelernt:

- Die Betreuung von Kälbern von der Geburt bis zum Abkalben

- Was ist zu tun, wenn ein Tier mit einer Krankheit infiziert ist, und wie man verhindern kann, dass es krank wird
- Wie man beim Melken Hygiene gewährleistet.

Wie viele Liter Milch produzieren Sie derzeit pro Tag ?

Ich erreiche eine Tagesproduktion von 50 Litern, und ich stelle fest, dass einige meiner Kühe mindestens 16 Liter Milch pro Tag geben.

Verarbeiten Sie die von Ihnen produzierte Milch ?

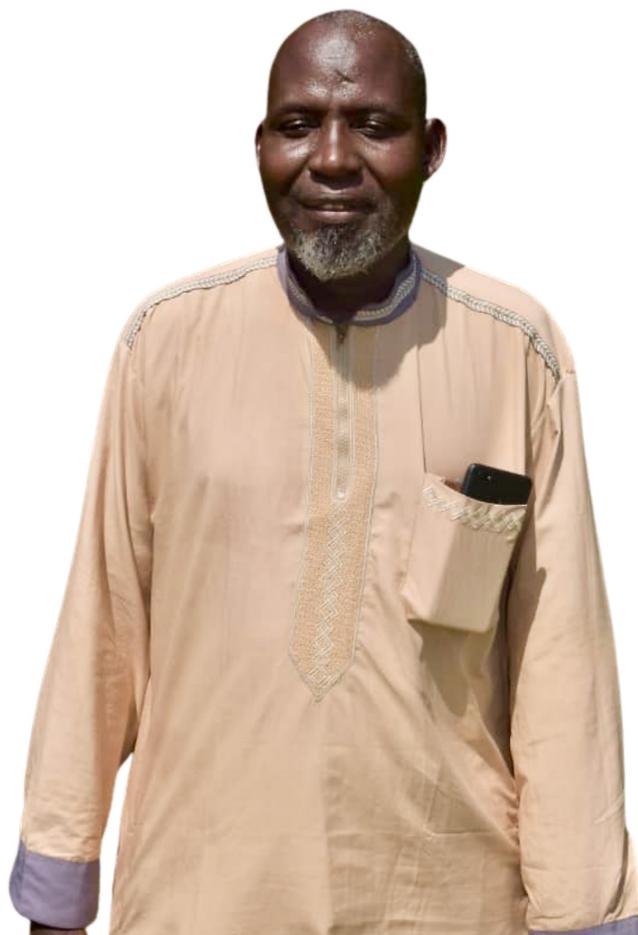
Ja, ich verarbeite sie in einer Mini-Molkerei die ich eröffnet habe.

Welches sind Ihre Pläne für die Zukunft ?

Ich habe vor, das in dieser Schulung erworbene Wissen in die Praxis umzusetzen: besseres Raufutter für meine Tiere zu produzieren und die Milchproduktion auf 80 Liter Milch pro Tag zu steigern.

Haben Sie noch ein paar abschliessende Bemerkungen ?

Ich bin dankbar dass ich an dieser Schulung teilnehmen durfte, denn sie hat mir Kenntnisse vermittelt, die mir bei meiner Tätigkeit sehr hilfreich sind. Herzlichen Dank!



EINIGE BILDER VON DER AUSBILDUNG





Die Projekte von Jéthro werden zu einem grossen Teil durch die Grosszügigkeit eines treuen Spenderkreises ermöglicht. Helfen auch Sie mit? Hier einige Beispiele für die Verwendung Ihrer Spende. Herzlichen Dank!

100 CHF

Erlauben die Ausrüstung eines Bauern, einer Bäuerin in Burkina mit Sense, Gabel und Wetzstein für die Heuernte. So wird die Ernährung eines Rindes während der Trockenzeit sicher gestellt.

200 CHF

Entsprechen dem Unterstützungsbetrag für einen Bauern, einer Bäuerin in Burkina für den Kauf eines Rindes. Somit kann die Ernährung der Familie ergänzt und ein zusätzliches Einkommen generiert werden.

600 CHF

Decken die kompletten Ausbildungskosten für einen Bauern, eine Bäuerin in Burkina. Das Erlernen nachhaltiger Anbaumethoden öffnet den Bauernfamilien einen dauerhaften Ausweg aus der Armut.



scan me



Twint

Eindruck - 200 Exemplare

Unterstützen Sie uns

Für Ihre Spenden zugunsten Jéthro:
 CCP : 17-77570-8
 IBAN : CH 28 0900 0000 1707 7570 8
 Die Spenden an unsere Projekte können in der ganzen Schweiz von den Steuern abgezogen werden.

Kontakt

ASSOCIATION JÉTHRO
 Case postale 1606
 2001 Neuchâtel
www.jethro-suisse.org

Folgen Sie uns auf

